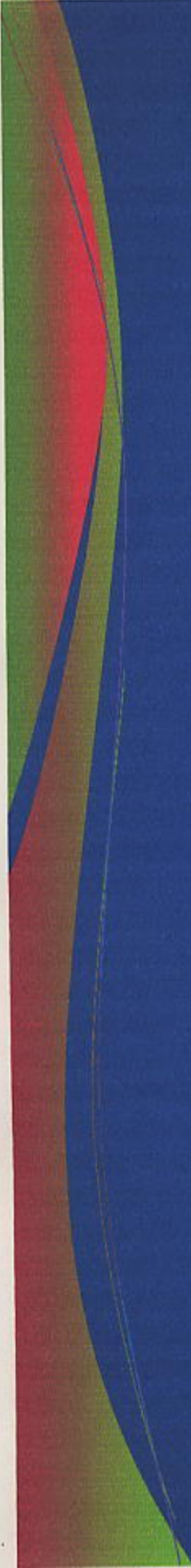


**Tätigkeitsbericht
des Amtes für
Gleichstellungsfragen
der
Landeshauptstadt Magdeburg
2006/2007**



Von der 4. Weltkonferenz 1995 in Peking in Umsetzung der UN-Konvention gegen jede Diskriminierung der Frau (CEDAW) bis zur Umsetzung der Zielstellung des EU-Jahres der Chancengleichheit 2007 gibt es eine kontinuierliche Entwicklung der institutionalisierten Frauen- und Gleichstellungsarbeit

Die Landesverfassung Sachsen-Anhalt, Artikel 34, lautet:

„Das Land und die Kommunen sind verpflichtet, die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Gesellschaft durch geeignete Maßnahmen zu fördern“

In der Landeshauptstadt Magdeburg trägt das Amt für Gleichstellungsfragen mit dazu bei, diesen Auftrag zu verwirklichen



Aufgabenbereiche der Gleichstellungsbeauftragten

Gleichberechtigung und
Chancengleichheit für die
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Stadtverwaltung Magdeburg
(intern)

Gleichberechtigung und
Chancengleichheit für
Bürgerinnen und Bürger der
Landeshauptstadt Magdeburg
(extern)

Durchsetzung des Frauenfördergesetzes Sachsen-
Anhalt
und der Gender Mainstreaming-Strategie



Aufgabenschwerpunkte

Berufsorientierung / Frauen in der Wirtschaft/Wissenschaft

Keine Gewalt gegen Frauen und Mädchen

Mädchenarbeit / Umsetzung von Gender-Mainstreaming
(Unterstützung der Jungenarbeit)

Aufarbeitung kommunaler Frauengeschichte

Mitarbeit in Projekten – Initiativen – Gremien

Frauenpolitischer Runder Tisch der Landeshauptstadt Magdeburg

Geschäftsführung des Familien- und Gleichstellungsausschusses



Die drei Säulen der Gleichstellungsarbeit

Information

Bildung

Beratung

Vertretung von
Frauenbelangen

Öffentlichkeits-
arbeit

Vernetzung

Projektarbeit

Gremienarbeit

Konzeptionelle
Arbeit

**Berufswahl von Mädchen
Konzentration auf 10
frauentypische Berufe, wie:**

Bürokauffrau, Kauffrau im
Einzelhandel, Verkäuferin,
Friseurin, Arzthelferin...

**Bewerberinnen/Bewerb-
er für zukunfts-
orientierte IT-Berufe:**

Mädchen 10%
Jungen 90%

Schulabschlüsse

Anteile in %:	weiblich	männlich
Hochschulreife	50	50
Fachhochschulreife	60	40
Realschulabschluss	50	50
Hauptschulabschluss	50	50
Abschluss L-Schule	40	60
Ohne Hauptschulab.	40	60
	30	70

Gewalt gegen Frauen und Kinder

Die meisten Täter
sind männlich: 98%
Die meisten Opfer sind
weiblich.

Gleichstellung Von Frauen und Männern?

Privatwirtschaft Selbstständige

dav. Frauen 32%
dav. Männer 68%

Arbeitslosigkeit von Frauen in Magdeburg

	Frauen	Männer
Gesamt	14,3%	15,7%
unter 20 Jahren	106	149
20 bis 25 Jahre	645	842
Ab 55 Jahre	993	947
ALG II-EmpfängerInnen	28110	

Die große Anzahl der Frauen, die aus allen
Bezügen herausgefallen sind, wie ehemalige
Selbstständige, Studentinnen, Ingenieurinnen,
Dozentinnen, die in Partnerschaften leben.

Ausbildungsvergütungen (Durchschnitt der Ausbildungsjahre)

typischer Frauenberuf
Friseur/in 257€
Florist/in 312€

typischer Männerberuf
Maurer/Zimmerer 679€
Gerüstbauer 663€

Aktuelles aus dem Armutsbericht von Sachsen-Anhalt

Quelle: Statistisches Bundesamt

Abbildung 22: Armutsgefährdungsquote nach Haushaltstyp 2004

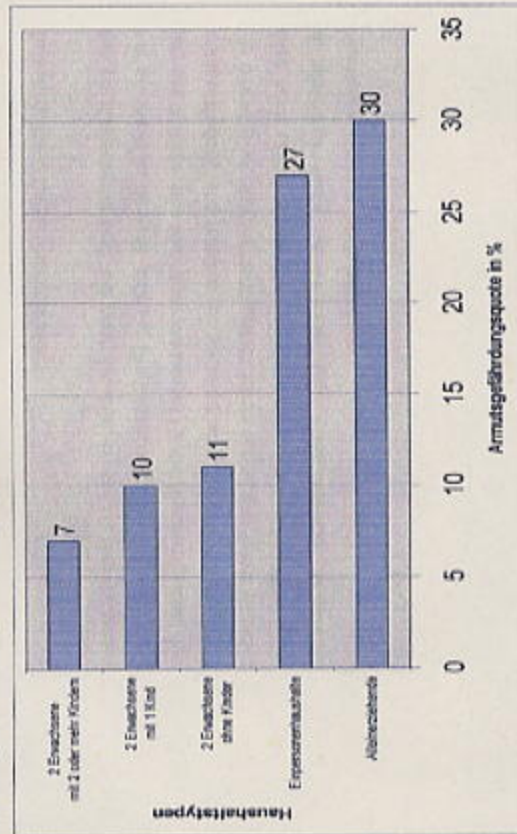
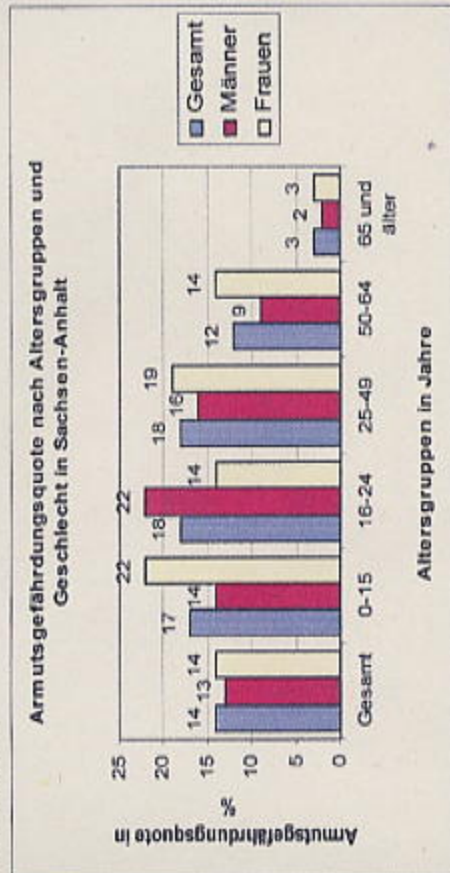


Abbildung 26: Armutsgefährdungsquoten nach Altersgruppen und Geschlecht in Sachsen-Anhalt



Quelle: Statistisches Landesamt MLU, Datenbasis EU-SILC.





Charta

Förderplan



Prostitution und
Frauenhandel im Zeitalter
der Globalisierung



2. Sonntagsgesellschaft des FrauenOrte Sachsen-
Anhalt e.V. und Einweihung der Gedenktafeln

Politisches Fachforum
zur Armutsentwicklung
in Magdeburg zog viele
Magdeburgerinnen ins
Gesellschaftshaus



Forum mit der
Europaabgeordneten Frau
Elisabeth Schroedter



Erinnerung an die Häftlinge des ehemaligen
Frauen- und Männer KZ der Polte-Werke

"...lieber trocken Brot, aber nie wieder Krieg"
(E. Anneke, ehemalige Trümmerfrau)
Treffen der ehemaligen Magdeburger Trümmerfrauen



Fazit

Die durchgeführten Veranstaltungen, Projekte, vielfältigen Aktionen und Initiativen haben dazu beigetragen, dass Gleichberechtigung und Chancengleichheit in der Landeshauptstadt Magdeburg immer mehr akzeptiert und durchgesetzt wird.

In der Praxis muss festgestellt werden, dass es noch immer Benachteiligungen in einigen gesellschaftlichen Bereichen gibt und dass sie zum Teil zunehmen:

- Ungleichgewicht beim Entgelt (bis zu 20%ige Unterschiede)
- Altersarmut bei Rentnerinnen, Alleinerziehenden und Kindern
- Gewalt gegen Frauen und Kinder
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Teilzeitarbeit

Für die Zukunft und Geschlechtergerechtigkeit erfordert es die konsequente Umsetzung der EU Charta/Stadtratsbeschluss 2008 - 2009

